

Schweigen vor dem Parteitag

Von den regionalen Delegierten beim CDU-Parteitag legt nur Oliver Grundmann die Karten auf den Tisch

Von **Wolfgang Stephan**

LANDKREIS. Annegret Kramp-Karrenbauer, Jens Spahn oder Friedrich Merz? Heute wird beim CDU-Parteitag in Hamburg die Nachfolge von Angelika Merkel als CDU-Vorsitzende geregelt. Mit dabei sind auch sieben Delegierte aus der Region, die sich aber im Vorfeld des Parteitages angeblich noch nicht festgelegt haben oder das nicht mitteilen wollen. Einzig der Stader Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann macht aus seiner Haltung keinen Hehl: Er wird Friedrich Merz wählen.

Die Problematik ist derzeit bei allen prominenten Christdemokraten zu erleben: Bloß nicht zu weit aus dem Fenster lehnen und vermeiden, bei dem oder der künftigen CDU-Vorsitzenden in Ungnade zu fallen.

Von den sieben befragten Delegierten beim heutigen CDU-Parteitag in Hamburg aus der Region hat sich nur einer festgelegt und eine Tendenz verraten. Der Rest kneift, wie beispielsweise der CDU-Generalsekretär und Landtagsabgeordnete Kai Seefried aus Drochtersen, der üblicherweise nie um eine Antwort verlegen ist.

In Sachen Vorsitzenden-Wahl hält er sich aber zurück: „Ich habe eine klare Präferenz, fände es aber nicht richtig, diese als Landesvorsitzendenralsekretär in den Vordergrund zu stellen“, sagte Seefried auf Anfrage. Seine weitere Antwort lässt alle Deutungen zu: „Wir brauchen eine oder einen Vorsitzenden“.



Seefried.

den, die oder der die Partei nach innen zusammenhält, Brücken zu anderen Parteien bauen kann und verlorene Wähler zurückgewinnt.“

Wie sehr dieser Satz auf Parteilinie getrimmt ist, zeigt sich in einem Interview der „Welt“ mit dem niedersächsischen CDU-Parteivorsitzenden Bernd Althusmann. Wortgleich mit Seefried – oder umgekehrt – sagt Althusmann: „Ich habe eine klare Präferenz, fände es aber nicht richtig, diese als Landesvorsitzenden in den Vordergrund zu stellen.“ Und: „Wir brauchen eine Vorsitzende/einen Vorsitzenden, die oder der die Partei nach innen zusammenhält, Brücken zu anderen Parteien bauen kann und verlorene Wähler zurückgewinnt.“



Althusmann.

Nach einer Online-Umfrage des CDU-Kreisverbandes ist die Entscheidung klar: Friedrich Merz mit deutlicher Mehrheit vor



Annegret Kramp-Karrenbauer und Jens Spahn. Allerdings haben sich an der Abstimmung nur knapp 100 Mitglieder beteiligt.

Der **CDU-Ferlemann.** Bundestagsabgeordnete und Staatssekretär Enak Ferlemann aus Cuxhaven bleibt seiner seit Wochen festgelegten Linie treu: „Für mich ist ganz entscheidend, wen die Kandidaten als Generalsekretär nominieren wollen.“ Idealerweise sollte ein Generalsekretär einen anderen Flügel bedienen als der oder die Vorsitzende, Ferlemann sagt auch: Der oder die neue Vorsitzende soll auch erste Wahl für die Kanzler-Kandidatur sein.“

Keine Aussage gibt es von der stellvertretenden CDU-Kreisvorsitzenden Silja Köpcke aus Jork: „Ich werde mich erst nach der Vorstellungsrunde der Kandidaten beim Parteitag entscheiden.“ Die gleiche Haltung verkündet der Europaabgeordnete David McAllister: „Ich habe eine Präferenz, doch meine Entscheidung



Köpcke.



McAllister.

wird davon abhängen, wer beim Parteitag in Hamburg am meisten überzeugt.“

Birgit Butter, CDU-Bezirksgeschäftsführerin managt die Politik für die 6250 Mitglieder im Bezirk Elbe-Weser. Die Ratsfrau aus Buxtehude vermeldet eine klare Tendenz: „Der Kopf ist für AKK, der Bauch für Merz, momentan tendiere ich eher in Richtung Bauch.“ Die Christdemokratin mag nicht ganz ausschließen, dass am Freitag eine Überraschung möglich sei, beispielsweise bei der Frage der nominierten Generalsekretäre. Butter: „Bei der Vorstellungsrunde in Bremen hatte mich Jens Spahn am meisten überzeugt, seine Zeit wird noch kommen, da bin ich mir sicher.“



Butter.

Bleibt der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann, der sich als einziger der Delegierten aus der Region outet. Grundmann: „Wir haben drei gute Kandidaten für den Parteivorsitz, jeder für sich mit herausragenden Stärken. Mein Favorit ist Friedrich Merz. Er steht für eine Klarheit und eine Konsequenz, die unserer Partei und unserem Land guttun werden.“



Grundmann.